



# Neue Oberaargauer Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG | St. Urbanstrasse 3 | 4901 Langenthal | Tel. Inseratenannahme und Redaktion 062 919 20 50 | Fax 062 919 20 59 | oberoargau@noz.ch | www.noz-oberaargau.ch



**David Aegerter** sieht in der Institution Home Instead eine Ergänzung zur Spitex.

Seite 3



**Roland Morgenthaler** gehört zu den Initianten der Langenthaler Frauennacht.

Seite 7



**Alessandro Danese** ist mit dem Absolut Styling Coiffure auf Erfolgskurs.

Seite 10



**Sven Bärtschi** Der Nachwuchs-Stürmer bleibt bei seinem Stammverein Langenthal.

Seite 13



**Samuel Zürcher** wurde für seine vorbildliche Tierhaltung ausgezeichnet.

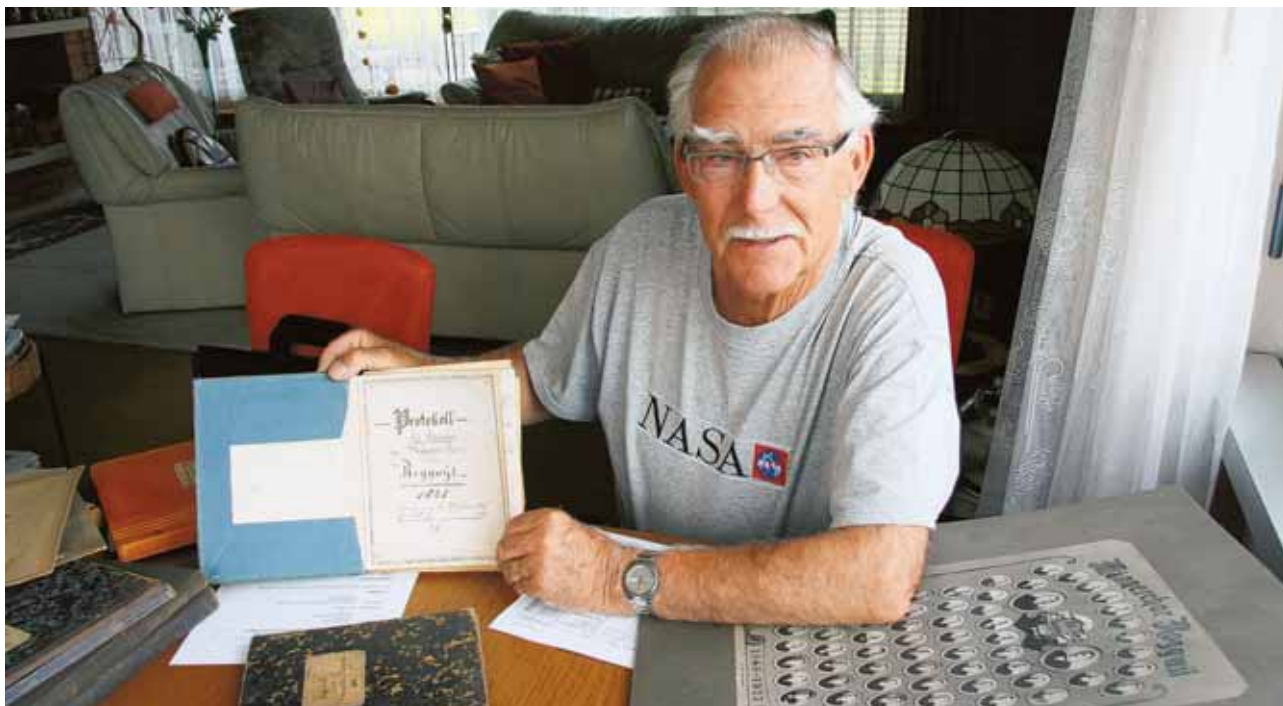
Seite 20

## Eine Tradition geht zu Ende

**ROGGWIL** Nach über 160 Jahren hat sich der Männerchor aufgelöst – aber gesungen wird weiterhin

Zuletzt zählte der Männerchor Roggwil noch gerade mal fünf aktive Mitglieder. Nicht genug für ein aktives Vereinsleben zu. Verstommen werden die Sänger deswegen nicht: Die Formation cantAare wird zum Hafen für Männerchöre, die immer mehr Mitgliederschwund leiden.

Rund 50 Vereine beleben das Dorfgeschehen in Roggwil. Über ein mangelndes Freizeitangebot sollte sich also niemand beklagen können. Vielleicht war es nicht zuletzt diese grosse Konkurrenz, die für den Männerchor das Aus bedeutete. «Wir haben wirklich 'gewebelt' und gemacht, damit es nicht soweit kommt», sagt Otto Schmitt, Sekretär vom Männerchor Roggwil und Mitglied seit über 35 Jahren. Doch die Interessen hätten sich halt geändert. Das grosse Freizeitangebot und die gesteigerte Mobilität lassen das Interesse am Traditionellen schwinden. Und damit auch die Mitglie-



Otto Schmitt mit dem Gründungsprotokoll des Männerchors Roggwil aus dem Jahre 1848.

Bild: Christoph Zehnder

derzahl in jenen Vereinen, die sich diesen Traditionen widmen. «Etwas böse gesagt: Wenn man das ganze mit 'Event' oder sonst einem englischen Ausdruck bezeichnen

würde, hätten sicher mehr Leute Interesse», meint Otto Schmid. Doch das bedeutet nicht, dass generell niemand mehr Interesse am Singen hat.

Gospelchöre, zum Beispiel, erfreuen sich grosser Beliebtheit. Das haben auch die traditionellen Chöre verstanden.

Fortsetzung auf Seite 3

### Kommentar



Christoph Zehnder

#### «Wo man singt...»

...da lass' dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder», lautet ein bekanntes Sprichwort. Und «böse Menschen» - also diejenigen ohne Lieder - gibt es zuhauf. Die «guten Menschen» haben vielleicht Lieder, aber leider immer weniger Gelegenheit, diese auch gemeinsam zu singen. Unter den vielen Vereinen, die mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, trifft es jene, die sich mit traditionellem Brauchtum befassen, am härtesten. Dabei sind gerade auch musikalische Vereine um eine moderne Agenda bemüht. Musikgesellschaften landauf, landab haben inzwischen Poppigee oder gar Rockiges in ihrem Repertoire. Auch das Chorwesen ist nicht in der Vorkriegszeit steckengeblieben und besingt längst nicht nur schöne Natur und geliebte Heimat. Gegen Guitar Hero und MusicStars kommen sie dennoch nicht an. In ihrer Not tun die Chöre das, was viele der Gemeinden auch tun, in denen sie so lange verwurzelt waren: sie fusionieren. Das mag der richtige Weg sein. Das Problem ist deswegen aber nicht gelöst. Freizeit ist ein kostbares Gut. Und heute wollen es nur noch wenige dazu verwenden, um mit Gleichgesinnten ein Liedchen anzustimmen. Es ist eine schöne Tradition, die zu verstommen droht.

ch.zehnder@noz.ch

### Cappuccino schliesst

**WANGEN A/A.** Nach fast 10 Jahren sieht sich die Inhaberin des Cappuccino, Lilly Winzeler, veranlasst, ihr Café und Restaurant in Wangen an der Aare auf Ende Juli zu schliessen. Obwohl sich Interessenten zur Übernahme des Restaurants meldeten, konnte leider bis heute trotzdem noch kein Nachfolger gefunden werden. Die Besucher bedauern den Umstand einer eventuellen Schliessung und hoffen wie auch Lilly Winzeler noch in «letzter» Minute auf eine Nachfolge. asw

## Rekruten zeigen was sie können

**WANGEN/WIEDLISBACH** 1100 Personen am Besuchstag auf dem Waffenplatz

Die Rettungsrekrutenschule 75-1/09 des Waffenplatzes Wangen-Wiedlisbach lud zum Besuchstag ein.



Im Übungsdorf nahmen unter der Leitung von Oberst und Sprengmeister Robert Fürst Rekruten, die Polizei, die Feuerwehr und die Samariter teil. Im Vordergrund der Ausbildung

stehen humanitäre Hilfeleistungen und Rettungseinsätze. Ausbildung für Extrembrandbekämpfung ist ein weiteres Glied der Rettungs-

truppen. Dem Waffenplatz angeschlossen ist auch das Verpflegungszentrum, das vor einem Jahr die «Goldene Gamelle» gewann. Eine Maschinen- und Fahrzeugschau ergänzte diesen Besuchstag. Nächsten Freitag findet in der Klosterkirche St. Urban die Beförderungsfest in etwas neuerer Art statt. asw

# Grosser Wein, kleiner Preis.



6x 75 cl  
**35.70**  
1/2 Preis  
statt 71.40

**Alteno Salice Salentino Riserva DOC**  
2005, Apulien, Italien

Dunkles Rubinrot. Aromen erinnern an schwarze Beerenfrüchte. Im Gaumen wirkt er dicht und aromaintensiv. Ausgewogen in der Struktur mit runden Tanninen.



Wild, Grilladen, reifer Käse



16-18 °C



Negroamaro



5-7 Jahre

Der Weinkeller der Schweiz

Jetzt Wein-Newsletter abonnieren unter: www.denner.ch/wein



Fortsetzung von Seite 1

Darum hat man das Repertoire entsprechend 'modernisiert' und international bekannte Lieder wie 'Guantanamera' oder 'Hello Dolly' darin aufgenommen.

**Druck muss von oben kommen**  
Trotzdem kämpfen viele Chöre, die in ihrer Blütezeit in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein fester Bestandteil jedes Dorfes waren, einen fast aussichtslosen Kampf gegen den Mitgliederschwund. «Nehmen Sie zum Beispiel das Fernsehen. Dort sieht man zwar viele Jodler und Schwyzerörgli, aber kaum je einen Chor.» Tatsächlich scheint es paradox: Während die Volksmusik Megastars wie Francine Jordi oder Oesch's die Dritten hervorbringt, droht das traditionelle Liedgut zu verschwinden. Es brauche Druck von oben, also vom Schweizerischen Sängerverband, um das Interesse wieder anzukurbeln, meint Otto Schmitt.

#### Neues Zuhause

Trotz der Auflösung ihres Vereins werden die Roggwiler Sänger aber nicht verstummen. In der Sängervereinigung cantAare haben sie ein neues, musikalisches Zuhause gefunden. cantAare ist ein Zusammenschluss der Männerchöre von Aarwangen, Wynau und Roggwil und zählt immerhin wieder 25 Mitglieder. Mit Inseraten und Flyern will man hier auch neue Mitglieder anwerben. Zum 'Marketing' von cantAare gehören auch originelle Veranstaltungen, wie zum Beispiel das 'Lieder-Zwirbele' (am 5. Juli im Rössli Ober-Wynau). Das Publikum kann aus rund 50 Liedern selber bestimmen, was es hören möchte und darf dabei natürlich auch mitsingen. Bedenken wegen mangelnder Musikalität sind laut Otto Schmitt fehl am Platz. «Es gibt kein Einzelsingen», verspricht er. Und es mache auch nichts, wenn man nicht bei jeder Probe dabei ist. Interessierte melden sich bei Heinz Marti (079 654 83 62, hzmarti@bluewin.ch).

Christoph Zehnder

# Mehr Ergänzung als Konkurrenz

REGION Spitex und Home Instead arbeiten Seite an Seite

**Seit gut zwei Monaten betreibt die Organisation Home Instead «Läb dehei» auch Senioren in der Region (die NOZ berichtete). Dabei sieht man sich aber nicht als Konkurrenz zur etablierten Spitex.**

Die beiden Organisationen anerkennen sich gegenseitig als wertvolle Ergänzung und traten in der Öffentlichkeit sogar schon gemeinsam auf. David Aegerter, Geschäftsführer von Home Instead Solothurn-Oberaargau und Michael Pasquale, Geschäftsführer Spitex Aarebrügg Wangen a.A., über das Verhältnis der beiden Institutionen zueinander:

**Sie treten auf dem Markt zwar mit zwei Ständen, aber doch Seite an Seite auf. Darf man dies als Zeichen dafür deuten, dass es kein klares Konkurrenzdenken zwischen der Spitex und Home Instead gibt?**

**Pasquale:** Eine enge Beziehung mit dem Mitbewerber Home Instead kann für die Spitex Aarebrügg durchaus nützlich sein. Es ist wichtig für beide, dass die Synergien genutzt werden, um so keinen Marktanteil an die stationären Institutionen zu verlieren.

**Aegerter:** Im Gegenteil: Die Tatsache, dass wir Seite an Seite in der Öffentlichkeit auftreten ist ein Zeichen des gegenseitigen Respekts. Aufgeschlossene Spitexorganisationen erkennen die Vorteile einer Zusammenarbeit. Im Gegenzug profitiert Home Instead vom Netzwerk und vom ausgezeichneten Ruf der Spitex. Während die Spitex vorwiegend den medizinischen Bedarf abdeckt, konzentrieren wir uns auf die Erhaltung und Förderung der Lebensqualität in allen übrigen Lebensbereichen.

**Die Spitex und Home Instead sind zwei unterschiedlich ausgerichtete Anbieter, auf dem Dienstleistungs-**



Gemeinsamer Auftritt von Michael Pasquale (Spitex, links) und David Aegerter von der Institution Home Instead.

**tungssektor für Senioren. Wo sehen Sie Synergiepunkte, in denen sich die beiden ergänzen?**

**Pasquale:** Die Spitex deckt alle Altersgruppen ab und Home Instead nur die Senioren. Arbeiten, die die Spitex nicht verrichten kann, geben wir gerne weiter. Ich hoffe auch umgekehrt...

**Aegerter:** Vereinfacht ausgedrückt beschäftigt sich die Spitex schwergewichtig mit dem Funktionieren des Körpers. Home Instead erhöht die Lebensqualität im geistigen und seelischen Bereich. Gewisse Überlappungen sind dabei normal, ja sogar gewollt. Bei aller Flexibilität arbeitet die Spitex in der Regel unter grossem Zeitdruck und hat immer weniger Spielraum für die Erfüllung individueller Wünsche. Hier öffnet sich für uns ein breites Tätigkeitsfeld. Home Instead ihrerseits bringt bei Auftreten von medizinischem Pflegebedarf selbstverständlich die Spitex ins Spiel.

**Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit, beider Dienstleister bei einem Kunden?**

**Pasquale:** Eine gute Kommunikation mit klaren Abgrenzungen der Klienten-Aufträge müssen vorgängig von beiden Seiten zusammen definiert werden.

**Aegerter:** Sehr gut! Ein gegenseitiger, enger und offener Informationsaustausch – wiederum unter Einbezug aller Beteiligten – bildet die Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit.

**Wie beurteilen Sie die Marktentwicklung der häuslichen Dienstleistungen und Pflege im Raum Solothurn-Oberaargau in den kommenden 10 Jahren.**

**Pasquale:** Durch die Baby-Boom Jahrgänge 1945 bis 1965 erhoffen wir uns mehr Kunden. Darum ist es wichtig, genügend Anbieter auf dem Markt zu haben. Zudem richten sich die Spitäler und Altersheime auch auf die kommende Generation aus. Umso mehr ist es wichtig, dass wir als ambulante Dienstleister im Markt bestehen können.

**Aegerter:** Im Gleichschritt mit der Entwicklung des Gesundheitswesens in der ganzen Schweiz. Vermehrte Dienstleistungs- und Kostenverlagerung. Von der traditionellen Hilfe innerhalb der Familie zu kommerziellen, externen Anbietern wie Home Instead. Laufend sinkende Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand und damit Verlagerung der Kosten zum Kunden beziehungsweise Patienten. pd/ez

#### Frau nach Operation verstorben

**LANGENTHAL** Im Spital Langenthal ist vergangene Woche eine Frau nach einer Operation verstorben. Es muss davon ausgegangen werden, dass der Todesfall auf eine Verwechslung im Zusammenhang mit einer Bluttransfusion zurück zu führen ist. Das Untersuchungsrichteramt Emmental-Oberaargau hat ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Der Leichnam der Frau wurde zur Untersuchung ins Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern gebracht.

#### In flagranti erwischt

**LOTZWIL** Am frühen Samstagmorgen konnten in Lotzwil zwei Jugendliche in flagranti angehalten werden, die im Begriff waren, die Scheibe eines Automaten einzuschlagen. Die vom Lärm aufgeschreckten Nachbarn konnten die beiden jugendlichen Täter anhalten und der Polizei übergeben. Wie sich heraus stellte, hatten die beiden 16-Jährigen zuvor zwei Mofas entwendet und waren damit nach Lotzwil gefahren.

#### Vandalenakte geklärt

**NIEDERBIPP** Unbekannte haben in den Monaten März und April beim Bahnhof in Niederbipp mehrere Sachbeschädigungen begangen. Insbesondere wurden Toilettenanlagen zerstört und Sprayereien hinterlassen. Die Polizei hat nun fünf 17 bis 21-jährige Männer aus der Region ermittelt, die in fünf Fällen gestanden haben. Der Sachschaden beträgt mehrere Zehntausend Franken.

#### Polizei intensiviert Alkoholkontrollen

**REGION** Im Rahmen der Präventionskampagne «Fit für die Strasse» der Polizei und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) werden im Kanton Bern vom 26. Mai bis 14. Juni vermehrte Alkoholkontrollen durchgeführt. Lenkerinnen und Lenker, bei denen ein Alkoholwert von 0,0 Promille gemessen wird und fit für die Strasse sind, erhalten ein kleines «Dankeschön»-Geschenk. pd

## Sind Sie Mitglied in einem Verein?



Jeannine Galli, Wangen a. A.

Ja, ich bin in Wangen im Reitverein. Da gefällt es mir sehr. Es hat gute Leute dabei. Der Aufwand hält sich in Grenzen, das ist mir wichtig. Ich bin im Vorstand für das Sponsoring der Concours verantwortlich. Mit Nachwuchs haben wir eigentlich keine grossen Probleme. Es gibt viele junge Mädchen, die Reiten lernen wollen.



Pascal Meier, St. Urban

Ja, ich bin im Tennisclub, im Turnverein und im Jubla. Es gefällt mir eigentlich in allen drei gleich gut. Im Turnverein hat es mehr Junge als im Tennis. Im Tennisclub gibt es Besuchernachmittage und es werden Flyer für Jugendkurse verteilt. Man muss schon etwas unternehmen und Werbung machen. Sonst kommt ja niemand.



Lars Glanzmann, St. Urban

Ich bin im Jubla. Zuerst wollte ich in den Turnverein. Aber jetzt ist halt anders gekommen. Wir treffen uns vielleicht einmal im Monat, es kommt darauf an. Einen Beitritt in einen musikalischen Verein kann ich mir eher nicht vorstellen. Ich kann nicht sehr gut singen und spiele auch kein Instrument. Sport interessiert mich mehr.



Renate Lanz, Langenthal

Ich bin schon sehr lange im Turnverein Murgenthal. Wir haben fusioniert und es ist nicht mehr ganz so wie früher. Es gibt heute verschiedene Gruppen und man kennt halt nicht mehr alle so gut. Wir haben verschiedene Abteilungen. Im Unihockey haben wir sehr viel Nachwuchs. In den anderen etwas weniger.



Susanne Lenherr, Thörigen

Ich war früher einmal im Reitverein. Die Vereinsgeselligkeit mit Alkoholkonsum sagt mir aber nicht so zu. Jetzt bin ich im Katzenzüchterverein. Wir betreiben natürlich keine Werbung. Das ergibt sich automatisch. Es sind hauptsächlich Züchter und Liebhaber dabei. Wir sind sozusagen eine Zweckgemeinschaft.

Für Sie war unterwegs: Christoph Zehnder